

General-Anzeiger

Vergleich-Märkische Zeitung
Vergleich-Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (22 mm breit) 15 R.-Bilg. (Nachdruck 15 R.-Bilg.)
Textanzeigen 1 mm Höhe (22 mm breit) 80 R.-Bilg. (Nachdruck 80 R.-Bilg.)
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (22 mm breit) 7 R.-Bilg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können
Erlaubnisdrücke nicht gestellt werden. — Postfachkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal.
Erlaubnisdrücke Wuppertal-Elberfeld.

Verlag
W. Girardet
Wuppertal-Elberfeld.

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei Haus, mit der Tiefdruckbeilage „Wochenschau“ halbmöblich
R.-Bilg. 1.15, ohne „Wochenschau“ halbmöblich R.-Bilg. 0.95, einschließlich Portoflohn.
Durch die Post monatlich R.-Bilg. 2.30 mit „Wochenschau“ und R.-Bilg. 1.90 ohne „Wochenschau“
einschließlich 45.12 R.-Bilg. bezw. 41.52 R.-Bilg. Postzeitungsgebühr, ausschließlich Beleggeld.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Öhring-Straße 48/50. — Fernspr. Sammel-Nr. 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hütter-Straße 62/627. — Fernspr. Sammel-Nr. 57768.

Nr. 38 — 54. Jahrgang

Mittwoch den 14. Februar 1940

Einzelpreis 15 Pfg.

England übermacht Schwedens Erzlieferungen

Drei Spione des britischen Geheimdienstes in Schweden verhaftet

Stockholm, 14. Februar. (Drahtb.) Die lieberhafte Tätigkeit des britischen Geheimdienstes in den nordischen Ländern geht wieder einmal aus der Aufdeckung eines sensationellen Spionagefalles hervor, über den die ganze hiesige Presse in größter Aufmerksamkeit berichtet. Danach verhaftete die schwedische Kriminalpolizei drei Spione, die in englischen Diensten standen.

Die drei Verhafteten, die sämtlich geständig sind, haben ihre Spionage für England in sehr

großem Umfange betrieben. Es sind der Engländer William Beach, der Direktor der schwedischen Tochtergesellschaft der englischen Seifenfabrik Sunlight war, und der sich als „Sportfischer“ getarnt hatte, der Schiffsmakler Ranson und ein in seinen Bekanntenkreisen als unzuverlässiger Burche bekannter Mann namens Lindh, der in der letzten Zeit durch seine großen Geldausgaben auffiel und der im übrigen behauptet, er leide in der Hafenstadt Ornskoldsvik ein Konjunktat. Die Spione

spürten besonders der Verschiffung von Erz nach.

Wie verlautet, wird die Verhandlung gegen die drei Verhafteten schon heute beginnen.

Im Frieden Personendampfer — im Kriege Flugzeugträger

Washington, 14. Februar. (Eig. Meldung.) Der bundesstaatliche Schiffsbauauschuss veröffentlichte am Dienstag die Ausschreibung für zwei 35 000-Tonnen-Personendampfer, deren neuartiger Bau es erlaubt, die Schiffe in Kriegzeiten als Flugzeugträger zu verwenden.

Wie Sachverständige erklären, sind die neuen Dampfer tatsächlich Kriegsschiffe, die in Friedenszeiten ihren Unterhalt durch die Beförderung von Personen verdienen. Ihren kriegerischen Zweck verraten sie nur dadurch, daß die Schornsteine an der Steuerbordseite angebracht sind. Die Dampfer sollen Einrichtungen für tausend Fahrgäste erhalten und zunächst im Trans-Pazifik-Verkehr zwischen San Francisco und ostasiatischen Häfen eingesetzt werden.

Englische Offiziere im „Nachtkampf“

Wüste Ausschreitungen in Londoner Nachtclubs

Amsterdam, 13. Februar. Vor einigen Tagen wurde bekannt, daß Scotland Yard gezwungen war, drei äußerst übel beleumdete Nachtclubs aufzuheben. In den Meldungen wurde ferner mitgeteilt, daß man bei diesen Klubs im „Paradiesklub“ 60 Namen, im „Kolosus-Waldklub“ 88 Namen und im „Nesiden“ 51 Namen festgestellt habe. Es habe sich dabei durchweg um Mitglieder der höchsten Gesellschaftskreise gehandelt.

Jetzt sind nähere Einzelheiten über diese Polizeitaktion bekannt geworden, die einen bisher selbst in London nicht für möglich gehaltenen Gesellschaftsstandort aufdecken. Bei den „Mitgliedern der höchsten Gesellschaftskreise“ handelt es sich nämlich in Wirklichkeit um englische Offiziere aller Waffengattungen, die in voller Uniform in diesen Nachtclubs, die allein durch ihre Namen bereits ihre absolute Eindringlichkeit verraten, von der Polizei gestellt wurden. Bei dem Versuch der Polizei, die feindlichen Offiziere an der weiteren Ausübung ihres „Nachtdienstes“ zu verhindern, kam es zu schweren Zusammenstößen, wobei die Offiziere tätlich gegen die Polizeibeamten vorgingen und dabei selbstverständlich, namentlich im „Nesiden“, die tatkräftige Unterstützung der dort verkehrenden Unterwelt fanden. Erst nachdem eine ganze Brigade von Kriminalbeamten aufgeboten worden war, gelang es, die Offiziere namentlich festzusetzen. Selbst dieses ständige Aufgebot an Polizeibeamten aber konnte eine Schließung der drei Klubs nicht durchsetzen. Daraufhin hat Scotland Yard mitgeteilt, daß es pflichtgemäß Anzeige gegen die 199 Offiziere erstatten werde.

... und jüdische Stammböcher

New York, 13. Februar. Die Weltmächte können nun endlich aufatmen, denn die Entscheidung in dem gegenwärtigen Krieg wird vermutlich nicht mehr lange auf sich warten lassen. Wie nämlich die „New York Times“ aus London erfahren haben will, beabsichtigt England, in Palästina

40 000 Juden zu mobilisieren. Daß es sich bei dem gegenwärtigen Konflikt nicht nur um einen europäischen, sondern auch um einen jüdischen Krieg handelt, hat seiner Verfestigung mehr bedurft. Ob sich allerdings der Jude auch aktiv in den Gefahrenzonen betätigt, das wäre erst noch zu beweisen.

Das erste fahrbare Krankenhaus

Im motorisierten Bereitschaftslazarett des Deutschen Roten Kreuzes

Die gesundheitliche Betreuung der umgesiedelten Volkshygiene-Deutschen war bei dem gewaltigen Wert der Umsiedlung ein wichtiges Kapitel. Denn die sanitären Einrichtungen, so wie sie aus der Zeit der Vorkriegsherrschaft bestanden, sind schon für eine Normalbeanspruchung mit unseren Begriffen von Hygiene usw. kaum vergleichbar. Erst recht dann aber sind sie völlig unzureichend, wenn zusätzliche sanitäre Maßnahmen bei der Umsiedlung getroffen werden müssen. In diese verantwortungsvolle Aufgabe hat sich das Deutsche Rote Kreuz mit einem Werk eingeschaltet, das zum erstenmal in Lódz eingesetzt wurde, ein Werk, das von hoher Bedeutung für das gesamte ambulante Sanitätswesen ist: mit dem ersten motorisierten Bereitschaftslazarett.

Aufbau in 1½ Stunde

Außerhalb des Stadtkerns auf einem großen freien Gelände ist eine schmale Paradenstraße entstanden. In ihr haben erkrankte Umsiedler aus Volkshygiene, vor allem auch Kinder, eine Pflegenstätte gefunden, wie sie ein modernes Großstadt-Krankenhaus nach deutschen Begriffen nicht besser bieten kann. Denn durch diese völlig neue Schöpfung, die in stiller, zäher Arbeit im Deutschen

Roten Kreuz entstanden ist, sind nun alle Nachteile der befehlsmäßigen Lazareteinrichtungen der früheren Bauweisen überwunden worden.

In langen, nebeneinandergestellten Reihen stehen die etwa 10 Meter langen, 5 Meter breiten und etwa 2,70 Meter hohen Baracken. Die völlig neuartige Konstruktion der Baracken erlaubt ihre Aufstellung in nur eineinhalb Stunde gegenüber einer wesentlich längeren Aufbauzeit der früher gebräuchlichen Modelle! Nicht anders steht es mit der Inneneinrichtung der Baracken mit Betten, Tischen, Stühlen, Nachtkästchen usw. Beispielsweise hat ein zusammengeschlagener Nachtkästchen nicht mehr als die Größe eines mittelgroßen Buches!

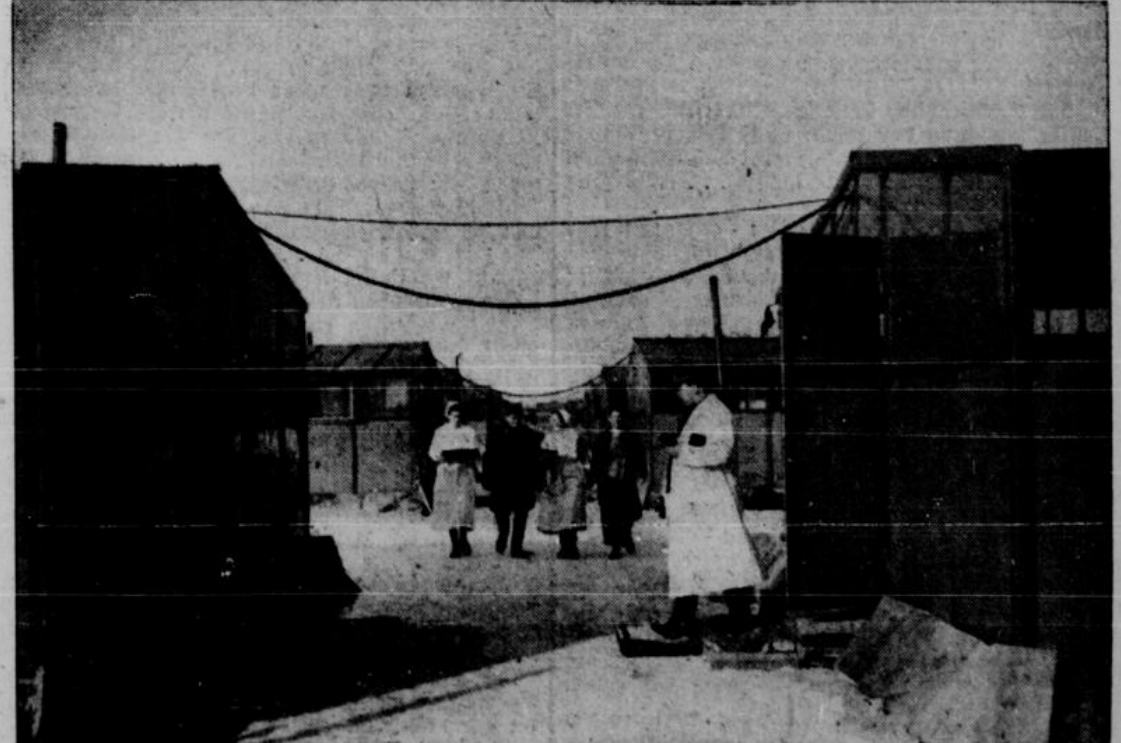
8 Zugmaschinen mit 16 Anhängern

Das Geheimnis all der neuen Konstruktionen liegt in der Verwendung von Leichtmetall, der Verwendung jealicher Verankerungen und in der besonderen Konstruktion der einzelnen Teile der Baracke und ihrer Inneneinrichtungen. Das Ergebnis ist eine gewaltige Gewichts- und Laderaum-Ersparnis und schnelle Aufbauzeit. Die Gewichtserparnis bei der Baracke beträgt bis zu 75 v. p. und bei den Innen-

einrichtungen bis zu 50 v. p. Das Gesamtgewicht der Baracken beträgt nur 1,8 Tonnen gegen 7,8 Tonnen je früherer Baracke. Zur Beförderung der 32 Baracken und der gesamten Inneneinrichtung dienen 8 Zugmaschinen und 16 Anhänger; zur Beförderung des etwa hundert Mann starken Personals, der Ärzte und der Pfleger sowie der technischen und Verwaltungspersonal dienen zwei Autobusse, drei Personentransportwagen und drei Kraftfahrzeuge.

Beste Einrichtungen und beste Pflege
In der Beleuchtung, Beheizung, Wasserversorgung und Verpflegung ist das Bereitschaftslazarett völlig unabhängig, da hierfür eigene Einrichtungen vorhanden sind. Bei der grimmigen Kälte konnte man sich davon überzeugen, in welcher milder Wärme die Kranken untergebracht waren.

Sämtliche klinischen Abteilungen sind eingerichtet: Chirurgie (eigene Operationsbaracke), innere Krankheiten, Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Augen-, Kiefer-, Zahnkrankheiten, Geburtshilfe, Kinderkrankheiten. Dem Chefarzt unterstehen für die Betreuung der Kranken neun Fachärzte. Auch besitzt das Lazarett eine eigene



Das Innere einer der 32 Baracken, die insgesamt 400 Krankenbetten enthalten. Zur Zeit leben in diesem motorisierten Bereitschaftslazarett kranke Volkshygiene-Deutsche ihrer Genesung entgegen. Das Bild rechts gibt einen Blick in das Barackenlager bei Lódz. Motor 1 640, 1 640 mm

Apothekeliste sowie ein Laboratorium für die Bakteriologie.

Etwa 300 Kranke kann das Vereinfachungs-Lazarett aufnehmen. Man hat wohl selten dankbarere Gesichter gesehen als bei den hier der Obhut der deutschen Ärzte und deutschen Rote-Kreuz-Schwesterhelferinnen anvertrauten Kranken. Durch ein breites Fensterband an den Zeitwänden der Baracken findet den ganzen Tag das Licht zu den Kranken. In der Frauentheilung liegen junge Mütter mit ihren erst wenige Tage alten Kindern. „Ich habe nie gewußt, daß es so etwas Schönes geben kann“, sagte eine vorläufig niederkommene Mutter, „und wir sind ja alle so froh, nun hier zu sein.“

In anderen Unterkünften trifft man Kinder. Sie haben hier zumeist sehr schnell bei der Beförderung den langen Reise und die Kräfte ihrer Krankheit überstanden. Hier wie überall wird der Gesundheitszustand gerade der Kinder größte Aufmerksamkeit geschenkt, sind sie doch das wertvollste Gut, das die Volksgenossen der neuen Heimat gebracht haben.

Nach viel Liebe sich über das große Werk deutschen Erfindergeistes und deutscher Tatkraft sagen. Unter der besonderen Förderung des Geschäftsführenden Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, H. Bräutigam, ist es als ein Gemeinschaftsunternehmen aller derer entstanden, die im Deutschen Rote-Kreuz-Gedanken ebenso eine Tradition wie eine verpflichtende Mitarbeit im Sinne unserer Zeit erblicken.

W. H.

Robert Ley und sein Lebenswerk

Der Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley wird morgen 50 Jahre alt. Sein 50. Geburtstag fällt in eine Zeit, die zugleich die große Bewährung seines Lebenswerkes, der Deutschen Arbeitsfront bringt. Keine andere Organisation des nationalsozialistischen Deutschlands ist so sehr Gemeingut des deutschen Volkes geworden wie die Deutsche Arbeitsfront, und man kann wohl mit Recht behaupten, daß es heute keinen deutschen Menschen mehr gibt, der nicht in der einen oder anderen Form die Leistungen dieser praktischen Arbeit schon zu spüren bekommen hätte. Millionen haben in diesen sieben Jahren fröhliche Ferien mit „ArbF.“ verbracht, Millionen erleben selbst heute, mitten im Kriege, am Feierabend Theater, Konzerte, bunte Abende, jede Art der Unterhaltung, die sogar bis in die vordersten Linien der Front getragen wird, denn der Rundfunk läßt wirklich jeden daran teilnehmen, Millionen tummeln sich in den Sportplätzen — und das gesamte arbeitende, schaffende deutsche Volk spürt den gewaltigen Rückhalt und Antriebs der Arbeitsfront in seinem beruflichen Schaffen, in Ausbildung und beruflicher Förderung.

Der Mann, der dies alles schuf und den der Führer selbst einmal als Deutschlands größten Idealisten bezeichnet, steht heute auf der Höhe seiner Schaffenskraft, die er im Kriege mit doppelter Kraft einsetzt. Und wie Dr. Robert Ley im Weltkriege an der Front seine Pflicht tat, so ist er auch jetzt wieder mitten unter den Tapferen, die dort draußen ihren schweren Dienst tun. Er ist ebenso zu Hause in den Frontstellungen vor dem Feinde bei unseren Soldaten, die in Friedenszeiten alle Soldaten der deutschen Arbeit sind, wie auch in der Heimat überall dort, wo er die Brennpunkte der Arbeit im Kriege mit ihrem höchsten Einsatz an Schaffenskraft häufig besucht und überwacht.

Diese fünfzig Jahre umfassen ein reiches Leben, und wir wünschen dem Manne, der die deutsche Arbeit zum höchsten Ehre erbob und für den deutschen Arbeiter die größten sozialen Reformen durchführte, die Krönung seiner Lebensarbeit durch den Sieg der deutschen Arbeit in der Heimat, der dem Sieg der Waffen an der Front zur Seite geht.

„... dann, England, sinke du!“

Grundsätzliche Ausführungen Dr. Goebbels' über den deutschen Sozialstaat und die englische Plutokratie

Berlin, 13. Februar. Am Dienstag versammelten sich an die 500 Reichs- und Stützpunktler der NSDAP in den Räumen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zu einer Arbeitskammer, in deren Mittelpunkt eine Rede von Reichsminister Dr. Goebbels stand.

„Deutschland ist fest entschlossen“, so erklärte Dr. Goebbels, „diesen Kampf mit allen zu Gebote stehenden Mitteln durchzuführen. Wir müssen diese Tyrannie rächen, die darin ausmündet, daß eine imperiale Macht das Recht haben soll, ganz Europa unter ihre Vormundschaft zu bringen. Das soll ein Ende haben.“

In diesem Zusammenhang behandelte Dr. Goebbels auch grundsätzlich die Frage der Neutralität, über die in den letzten Wochen so lebhaft Erörterungen stattgefunden hätten. Es sei nicht möglich und lasse sich mit dem Begriff der Neutralität nicht vereinbaren, etwa einen Unterschied zwischen öffentlicher Meinung und Staatsmeinung zu konstatieren und uns beispielsweise von Staats wegen Neutralität zu zusichern, gleichzeitig aber der öffentlichen Meinung jeden publizistischen Erfolg gegen das deutsche Volk und seine Führung zu erlauben.

Ebenso rechnete der Minister scharf mit der englischen Interpretation des Begriffs Humanität ab, daß nämlich für die Kriegsführung alles das human sein solle, worin die Engländer sich überlegen fühlen, während als unhuman bezeichnet werde, wenn wir die Waffen anwenden, in denen unsere Stärke liegt.

Die Welt müsse begreifen, daß der jetzige Krieg eine grundsätzliche Auseinandersetzung zwischen dem deutschen Sozialstaat und der englischen Plutokratie sei. Erst der Nationalsozialismus habe dabei das deutsche Volk wieder zum Bewusstsein seiner inneren Kraft gebracht und es damit zu diesem Kampf befähigt. Denn bisher habe es England durch Jahrhunderte hindurch immer wieder verstanden, Deutschland im sinnlosen Kampf um vor der Geschichte unwichtige Probleme sich aufzuhalten und schwächen zu lassen, während England selbst in der gleichen Zeit sein Imperium auf- und ausgebaut habe. Aus der preußischen Regeneration des Deutschen Reiches habe sich dann eine Lebenswindung des für Deutschland so verhängnisvollen Aufstandes angebahnt. Was Friedrich der Große begonnen und Bismarck weitergeführt habe, das reife jetzt durch den Führer und seine Bewegung der Volksherrschaft entgegen. Er habe die kleindeutsche Lösung sinnvoll ausgearbeitet. Neben Einsichtigen habe es klar sein müssen, daß an irgendeinem Punkt dieser Entwicklung der Zusammenstoß mit England unvermeidlich werden würde, wenn die englische Plutokratie ihre Hegemoniegedenke nicht zu Gunsten einer vernünftigen und gerechten Lösung aufgeben wollte.

„Der Nationalsozialismus stand ganz einfach vor der Wahl, vor England zu kapitulieren und damit seine geschichtliche Mission preiszugeben oder dem frühen Angriff Londons die Stirn zu bieten.“

Aus der Kenntnis unserer wirtschaftlichen und militärischen Lage heraus und ebenso aus der festen Bereitschaft des deutschen Volkes, den kommenden Kampf siegreich durchzuführen, lasse sich das Reich durch das historische Geschick vom angeblich so „starken England“ keineswegs mehr beirren. England allerdings habe sich die Entwicklung der vergangenen fünf Monate wohl anders vorgestellt. Es habe immer noch mit dem Deutschland von 1918 gerechnet, und jetzt stehe es vor der harten Tatsache, daß es sich mit einem

nationalsozialistischen Deutschland auseinanderzusetzen muß.

„Dieses deutsche Volk ist heute zum Siege fest entschlossen, weil es die Überzeugung gewonnen hat, daß es sonst kein nationales Leben verliert. Wir wollen nicht ein rückläufiges, wir wollen ein wachsendes Volk sein. Wenn England uns den Raum, den wir dazu brauchen, freit, macht, wenn ein englischer Diplomat kürzlich in einem

Schwere Schneestürme über Süd- und Südost-Europa

Neuer Kälteeinbruch mit einem Temperatursturz von 21 Grad

Mailand, 14. Februar. (Drahtb.) Der neue Kälteeinbruch, unter dem auch das deutsche Volk manche Härten und Beschränkungen erneut auf sich nehmen muß, hat in Süd- und Südost-Europa wieder große Verkehrserschwerungen verursacht und sogar Menschenleben vernichtet. Nachdem in den vergangenen Wochen das Wetter in Oberitalien recht milde war, brachten orkanartige Stürme jetzt einen scharfen Temperatursturz. So zeigte über Mailand ein Sturm von 90 Kilometer Stunden geschwindigkeit hinweg, der große Schäden anrichtete und auch neben vielen Verletzten ein Menschenleben forderte. Eine Frau wurde in den Comer See geworfen; sie konnte aber gerettet werden. In der Gegend des Lago Maggiore schlug der Sturmwind eine 61-jährige Frau 15 Meter weit, so daß sie schwere Verletzungen erlitt. In Triest machte die Bora mit 100 Kilometer Stunden

geschwindigkeit bei einer Kälte von 6 Grad und hartem Schneestreiben den Aufenthalt auf den Straßen unträglich. In Venedig ging eine Fischerboot unter. In Baldozzola ging das Thermometer wieder auf 15 Grad unter Null zurück. Belgrad, 14. Februar. (Drahtb.) Der neue Kälteeinbruch, der heute in diesem Winter, führte in ganz Jugoslawien zu schweren Schäden und Störungen. Von der Heftigkeit des Kälteeinbruchs kann man sich ein Bild machen, wenn man erfährt, daß in der albanischen Stadt Risch um 12 Uhr noch 4 Grad Wärme herrschte und um 11 Uhr die Temperatur schon auf 17 Grad Kälte gesunken war.

Budapest, 14. Februar. (Drahtb.) In ganz Ungarn herrscht seit 48 Stunden ein Schneesturm, wie er bisher noch nicht erlebt wurde. Viele Provinzialstädte sind völlig von der Außenwelt abgeschnitten.

24 000 losgelassene Polen-Verbrecher

Die verantwortungsreiche und schwere Arbeit der deutschen Polizei in Polen

Kraus, 13. Februar. Auf 24 000 schätzen polnische Kriminalbeamte die Zahl der von ihren Landsleuten während des Feldzuges freigelassenen Verbrecher, erzählt ein Wiener Polizeihauptmann, der mit einer Schwadron in Kraus und Umgebung Dienst macht. Diese Tatsache vermag am augenfälligsten die Schwere der Arbeit der deutschen Polizei im Osten zu belegen.

Die Freiheit der Verbrecher ist in einzelnen Fällen so weit gegangen, daß sie ihre Kämpfe in deutscher Wehrmacht- und Polizeiuniform ausgeübt haben. Alle diese Verbrecher tragen einen rein kriminellen Charakter, fernab jeglicher politischer Zielsetzung, wie auch die Betroffenen in allen Fällen polnische Landleute sind. Dabei findet auch der energische Kampf der deutschen Polizei willig die Unterstützung der friedlichen polnischen Bevölkerung, die darin ihren eigenen Vorteil wohl erkannt hat. Auch polnische Kriminalbeamte mit ihren verworrenen Personen- und Ortskenntnissen haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt. Auf diese Weise ist es allein in Kraus und dem die Stadt umschließenden Landstreife möglich gewesen, innerhalb weniger Wochen 950 Verbrecher unschädlich zu machen. Mittelbar kommt dies auch der Truppe zugute, soweit sie etwa auf Lebensmittel vom Lande angewiesen ist, denn die Bauern mußten sich fürchten, ihre Lebensmittel zur Stadt zu fahren, wenn auf einer Straße an einem Tage nicht weniger als 28 Raubüberfälle verübt worden sind.

Ein Musterbeispiel für die Brutalität der Verbrecher bietet der Fall W. In der Nähe von W. drang eine Bande nachts in das Haus des W.

gerneifers ein. Als die Frau kein Geld herausgab, wurde sie von den Banditen festgemacht. Das gleiche Schicksal widerfuhr dem Manne, der sich vergeblich auf den Boden gestürzt hatte. Der im Hause anwesende Knecht wurde schwer verletzt. Dann rafften die Mörder zusammen, was ihnen raubenswert schien, und einen Bauer und zogen ihn, nach W. zu fahren. Damit hatten die Banditen sich selbst ihr Grab geschnitten, was in diesem Falle wortwörtlich zu verstehen ist. Ein Ueberfallkommando umstellte ganz W. und hob die gesamte männliche Bevölkerung aus. Die schwerste Arbeit stand aber noch bevor, nämlich die Täter unter ihr ausfindig zu machen. Die anständigen Bewohner wagten aus Furcht vor den Verbrechern im Orte kaum zu sprechen. Auch vom Ortsvorsteher waren keine zweckdienlichen Angaben zu erhalten. Und das aus gutem Grund, denn, wie schließlich festgestellt werden konnte, war er selbst der Hauptling der Raubmorde, und seine beiden Söhne hatten ebenfalls an dem Ueberfall teilgenommen.

Es ist klar, daß solche Taten sofort mit dem Tode gesühnt werden müssen. Die verantwortungsreiche und schwere Arbeit der deutschen Polizei findet bereits besonders auf dem Lande Dank und Unterstützung bei der polnischen Bevölkerung, die der Hauptleidtragende des Verbrechertums ist. Die Ortskommandanturen der Wehrmacht aber sind durch den Einsatz der Polizei von einer lästigen Ueberlastung befreit worden.

Hauptkriminalkommissar: Hans Christian Weber (im Feld); Stellvertreter: Wolfgang Müller. Verlag u. Druck: B. G. S. Verlag, Supersberg-Verlag.

Intermitt

Roman von Meta Brix

(5. Fortsetzung.)

Luisa schob ihren Arm unter den Jädel. Es war eine Geste des Vertrauens. „Ja, ich brauche Rat“, sagte sie. „Jetzt aber muß ich erst spielen, sonst tot Brehm. Ich plane etwas. Vielleicht können Sie mir wirklich dabei helfen.“

Die Garderobiere erschienen, hinter ihr wieder der Aufnahmemeister. Jetzt ging er nicht eher weg, bis die Domlat mitkam.

Luisa wandte sich den Eintretenden zu. Blick und Stimme änderten sich. Sie sagte: „Ich komme sofort!“

Die Garderobiere hatte schon das schwarze Gesellschaftskleid in der Hand. Luisa ließ den bunten Mantel fallen und streifte das Kleid über. Ein paar schnelle, ordnende Griffe ... dann ging sie zum Kleiderhaken.

Nachdem der Aufnahmemeister gegangen war und auch Luisa aufstand, um rasch das Gesellschaftskleid anzuziehen und dann in das Atelier hinüberzugehen, sagte Jädel, indem er seine Hand auf die der Schauspielerin legte: „Frau Domlat, ich bin ein alter Mann und habe Zeit meines Lebens in der Lust des Theaters gelebt. Da erlebt man manche Schicksale mit. Wenn Sie einmal meinen Rat nötig haben ... wenn Sie glauben, daß ich Ihnen helfen könnte ... nun, dann stehe ich immer zu Ihrer Verfügung.“

Sie spürte einen rasenden Kopfschmerz. Am liebsten hätte sie die ganze Arbeit fortgeworfen. Doch das konnte sie Brehm nicht antun. Und es war auch besser, man ging leise und unauffällig fort.

Drinnen in der großen Halle ging Luisa gleich zu Brehm: „Entschuldige, Konni ... es ging wirklich nicht schneller. Dafür aber hat Jädel mich auch herrlich zurecht gemacht.“

Der Spielleiter sah sie prüfend an. Die Maske war gut. Das war bei Jädel selbstverständlich. Er konnte Gesichter meisterhaft zurechtmachen. Aber die Würdigkeit, die sich in der Haltung der Frau ausdrückte, hatte er nicht fortnehmen können.

Ueberhaupt ... so etwas von Wandelbarkeit bei einer Frau wie bei der Domlat war ihm, Brehm, noch nicht vorgekommen. Und vielleicht hatte er sich schwer getraut, als er glaubte, in Luisa eine für den Film besonders geeignete und begabte Schauspielerin gefunden zu haben. Ihm ging es um die künstlerische Arbeit, und da war er unbeeinträchtigt, bei aller menschlichen Sympathie, die er für Luisa Domlat empfand.

Und so sagte er jetzt ganz ehrlich: „Du siehst miserabel aus, Luisa! Reize dich gefälligst zusammen!“

Ein Juden lief um den weichen, rotgeschminkten Mund. Luisa wußte, Brehm meinte es aufrichtig. Auch wenn er tadelte, wollte er nur helfen. Sie erwiderte seiner Kritik nichts, sondern fragte nur: „Können wir anfangen?“

„Natürlich können wir anfangen! Ich habe ja nur noch auf dich gewartet!“ antwortete Konni Brehm ärgert. „Aber zuerst kommt mal mit!“ Er schob seinen Arm unter den ihren und zog sie aus der Dekorationskammer heraus. Dann, als sie von den anderen nicht mehr gehört werden konnten, legte er los: „Hör mal zu, mein Kind, so geht das nicht weiter! So verfaßt du dir einfach deine Karriere! Du hast Erfolg ... gewiß. Aber merke dir: Erfolg verpflichtet! Zur Arbeit nämlich! Du aber stürzt dich in Konflikte, die dich von der Arbeit abbringen. Wozu dieser Prozeß? Sei doch mal ehrlich ... was willst du mit dem Kind? Es ist im Hause seines Vaters bestimmt besser aufgehoben als hier bei dir!“

Luisa überflog ein Frösteln. Sie sagte: „Du kannst dich beruhigen, Konni ... sie geben mir mein Kind nicht.“

„Das ist entschieden?“

„Ja. Konni rief mich gestern Abend an. Und heute morgen sprachen wir auch noch einmal. Er meinte, es wäre nichts mehr zu machen. Mein Sohn bleibt also in der Ordnung eines bürgerlichen Lebens.“

Das klang zornig, aber dahinter lag der Schmerz.

Brehm schloß es. Nun war ihm die Veränderung, die Luisa zeigte, erklärlich. Er wollte beruhigen, aber Luisa wehrte ab: „Was willst du ... die Leute haben natürlich recht ...“

„Weißt du, Luisa, wie man gegen Leid und Enttäuschung ankämpft? Mit Arbeit! Mit Arbeit, die gar nicht zum Grüteln kommen läßt!“

Er sah die Frau an. Ihre Hände hingen schlaff herab, die Finger spielten nervös mit den Knöpfen des Kleides. Er dachte, man muß ihr doch helfen! Ihre leidvolle Haltung erlöst ihn.

„Hör zu, Luisa: Mir wurde von Berlin die Spielleitung eines großen Films angeboten. Ich hatte gestern Nacht noch das Manuskript gelesen. Ich hätte Lust, die Sache zu machen. Und dann nehme ich dich und Moravitsch mit hinein ...“

„Nein, Konni ...“ Luisa unterbrach ihn hastig. „Nein ...“ Sie rief ihm mit den Fingern über ihre Schläfen. Der Schmerz bohrte unerträglich ...

Brehm sah sie verständnislos an. „Was heißt denn das ... nein ...?“

„Lieber Konni“, hat Luisa. Es klang fast bescheiden, sie bereute ihre Heftigkeit wirklich. „Versieh dich ... ich kann im Augenblick wirklich nicht an neue Pläne denken. Ich danke dir vielmals ... wir sprechen noch darüber ... Aber laß uns jetzt arbeiten. Konni. Sehr viel Arbeit habe ich heute noch ...“

„Gut. Gehe nun nach vorn. Und reiß dich ein bißchen zusammen, Luisa. Morgen haben wir hier den letzten Drehtag. Dann spannst du aus ... fährst weg ... irgendwohin ...“

„Luisa, Luisa: fahr! allein. Nimm den Moravitsch mit. Ich meine es nur gut mit dir ...“

„Danke schön, Konni ... ich weiß ...“

Ja, dachte Luisa, ich fahre dann fort ...

Doktor Waldemar Heitfeld hatte bei seinem Aufenthalt in Wien zwei Begegnungen, die ihm — wenn auch in ganz verschiedener Richtung — starken Eindruck machten.

Am ersten Abend begab er sich wirklich noch in den Zauberkreis der „Lustigen Nacht der Künstler“. In den Räumen und draußen in einem wundervollen, alten Garten tobte eine ausgelassene Frohschheit.

Er war in diesem Kreise ein Fremder. Er hatte auch nicht mit einem längeren Verbleiben gerechnet. Er wollte nur einmal durchgehen ... vielleicht eine Flasche Wein trinken und sich das Zeit besetzen und ... nun, das weitere konnte man vielleicht einem freundlichen Zufall überlassen ...

Aber dann rief man ihn von einem Tisch an: „Doktor Heitfeld! Wo kommen denn Sie her?“

Ein Geschäftsfreund sah da, wie Heitfeld Juniorchef eines angesehenen Wiener Hauses. Er war in lustiger Gesellschaft und ließ Heitfeld natürlich nicht mehr los. Sogleich vermittelte er die Bekanntschaft mit ein paar einflussreichen Frauen, Künstlerinnen von Bühne und Film.

Waldemar Heitfeld nahm die frohen Stunden des Lebens, wie sie sich eben ergaben. Wette Reizen hatten ihm die natürliche Ungezwungenheit und Unbeschränktheit eines weltgewandten

Menschen gegeben. Er plauderte sehr unterhaltend und tanzte vorzüglich.

Edle Mery und Sylvia Marquardt waren entzückt. Und als er mit der schmalen, dunklen Sylvia tanzte, geschah es, daß ein anderer Tänzer der Künstlerin zuwinkte.

Heitfeld sah den Mann an ... sah einen markanten Kopf ... schmal und rasiert ...

Als man wieder am Tisch saß, erkundigte er sich bei Sylvia nach dem Mann. „Muschi ist nämlich seine Partnerin im Film. Und so ein Film-Liebespaar erwarten die Leute natürlich auch bei allen Veranstaltungen zusammenzusehen. Eine bezaubernde Frau ... ich mag sie furchtbar gern!“

„So ...“ sagte Heitfeld höflich. Diese Muschi interessierte ihn nun wirklich nicht. Er hörte dem leichten Geplauder nicht mehr recht zu.

Sylvia legte ihre kleine Hand auf seinen Arm: „Sie hören mir ja gar nicht mehr zu, Herr Doktor Heitfeld!“ Es klang etwas vorwurfsvoll.

„Verzeihung mein gnädiges Fräulein ...“

Sylvia stand auf: „Gehen wir einmal zur Tombola hinüber ...“

Heitfeld war bereit. Die kleine Schauspielerin war bezaubernd. Und Waldemar Heitfeld blieb noch lange in der heiteren, ungezwungenen Gesellschaft.

(Fortsetzung folgt.)

Frostbeulen

und andere Frostschäden

treten in diesem Winter besonders häufig auf. Sie sind lästig und hinderlich und verursachen mehr oder weniger starke Schmerzen. Bei ihrer Behandlung ist darauf Bedacht zu nehmen, daß die von Frost betroffenen Hautpartien härter durchblutet werden. Das erreicht man, indem man diese Stellen mit der bewährten Sepso-Tinktur bestrichelt, die in Flaschen zu fünfundsünfzig Pfennig und in Tupf-Abdrücken zu neunundsünfzig Pfennig in allen Apotheken und Drogerien erhältlich ist. Sepso-Tinktur ist besonders geeignet, die verhärtete Durchblutung des Gewebes zu bewirken, weil sie die erforderliche große Tiefenwirkung besitzt.

Der Verantwortliche

Bei der Befestigung eines Draconer-Negiments wollte der alte Brangel nach dem Mittageffen ein feindlichmännig gefaltetes und gepacktes Pferd sehen. Da sein fröhlicher Blick gefürchtet war, sah der Rittmeister, aus dessen Schwadron das Probier vorzuführen sollte, schon bei der Suppe heißer, als sie gefolgt war und ließ den Fisch schwimmen, um selber nach dem Rechten zu sehen. Desgleichen tat beim Braten der Zugoffizier, so daß es keinen Gurt und keine Schnalle an dem Gaul gab, die sie nicht eigenhändig nachgeprüft hatten, als sie sich wieder zur Tafel zurücksetzten.

Aber der Alte schien nachher doch noch etwas zu finden; während er alles befingerte, verbüßte sich sein Gesicht. Ob der Herr Rittmeister selber dabei gewesen wäre, als das Pferd gefaltet wurde? fragte er hinterhältig, und als der Rittmeister sich entschuldigte, er sei zur Tafel befohlen gewesen, wollte der Zugoffizier ebensoviele der Sündenböck sein: Erzeugen möge verzeihen, daß auch er es sich nicht habe herausnehmen dürfen, bei der Tafel zu fehlen.

So wären also die Herren Offiziere unschuldig! höhnte der alte Brangel: Aber wer nun eigentlich verantwortlich sei? wollte er wissen.

Da hätte der Rittmeister vorzureden können, die Unteroffiziere und der Gefreite, die dem Draconer eine Stunde lang die Hölle heiß gemacht hatten: aber wo der Teufel Unkraut gesät zu haben schien, wollten auch sie keine Ernte halten. So blieb vor dem drohenden Jörn des Feldmarschalls der Draconer Ranz Worbel aus Willkür übrig, der in strammer Haltung sein Pferd am Zügel hielt und das Donnerwetter auszuhalten gewohnt war.

„Also mein Sohn, bist du es wohl gewesen?“ fragte der alte Brangel, legte dem Ranz Worbel seine Hand auf die Schulter und lachte so drohend los, wie nur er hier loslachen durfte: „Ein besser gefaltetes und fröhlichmännig gepacktes Pferd habe ich nämlich mein Lebtag nicht gesehen!“

Wilhelm Schäfer.

Auch eine Arie!

In Wien hatten einst zwei Lebzelter einen Prozeß wegen einer hölzernen Lebzelterform, die einen Sufaren zu Pferde darstellte und für die jeder das Recht auf die Erfindung beanspruchte. Der Advokat beistellte die Arie „Acta privata, in reitenden Sufaren-Lebzelter-Form-Zachen“.

„Aufzehr im Damenstift“

Eine dänische Komödie in Hamburg

Im Hamburger Staatlichen Schauspielhaus erschien als deutsche Uraufführung ein Bühnenkuriosum: die Komödie in neun Bildern des Dänen Axel Breidahl: „Aufzehr im Damenstift“, in der 17 Frauen, aber kein einziger Mann auftreten. Sie hatte in Kopenhagen einen Reihenerfolg, der sich in Hamburg zu wiederholten scheint, nicht zuletzt dank der gepflegten Inszenierung durch Gerhard Düntz und der reizenden Bühnenbilder Heinz Hoffmanns. Gleich das erste Bild fand lauten Beifall, als die hochadeligen, altmodisch gepackten älteren Frauen mit der gekrönten Heiligtum an der Spitze feierlich in ihren säulengestützten Gesellschaftsraum einmarschierten. Als bald enthielten sich die allzu weiblichen Schwächen der alten Jungfern zur ungezügelter Belustigung der Zuschauer. Aber die Komödie wird zur Tragödie, als das Herz einer jungen Witwe, durch die Serenade eines unsichtbar im Garten singenden jungen Mannes entzündet, sich verbrennen und ins Glend loden läßt. Das Resultat liegt in Gestalt eines kleinen Mädchens im Kinderwagen, den die Heiligtum mit Entsetzen mitten im Gesellschaftsraum sieht. Hartberzig verweist sie die arme Verführte aus dem Stift, bringt dadurch aber die ganze übrige Damenwelt gegen sich auf. Die Verstoßene sendet aus Amerika, als Gattin eines reichen Spielkubbesitzers, anonyme Unterstufungen an das Stift, das ihrem Kind Aufnahme und Erziehung gewährt hat. Mehr in einem Roman als in einem Drama paßt (im letzten Bild) ihre Rückkehr in das nun reformierte Stift, wo man gerade ihrer 18-jährigen Tochter für die morgige Verlobung bei der Königin den Hofdienst einläßt, da sie einen Gardeoffizier heiraten soll. Um ihr nicht im Wege zu stehen, verläßt sie unerwartet von ihrer Tochter (!) sofort wieder das Stift. Den Eintritt des eben angetretenen Gardeoffiziers erlebt man nicht mehr. Die neue Heiligtum ist die lebensfähigste und sympathischste der Stiftsdamen, von Liselotte Schreiner mit Natürlichkeit und Herzenshaftigkeit verkörpert. Den starken Schlußbeifall, den die kurzweilige Komödie fand, konnte auch der dänische Verfasser persönlich entgegennehmen.

Dr. Wilhelm Winter.

Ivo Hubonub: Im Alter von 63 Jahren ist in Stuttgart der Maler, Graphiker und Kupferstecher Ivo Hubonub gestorben. Er hat in Baden-Baden gelebt, wo er als Sohn eines österreichischen Offiziers geboren war. Bekannt ist er vor allem durch sein Marionettentheater geworden, das Gastspiele in aller Welt veranstaltet hat.

Das Glückslos und die Zahl 13

Ein Berliner Polizeioberwachmeister hat am vergangenen Sonntag den ersten Beweis erbracht, daß die Zahl 13 keine Unglückszahl, sondern eine Glückszahl ist. Er trat an ihn ein Losversteigerer der Winterbilschlotterie mit der Nummer 328 herein. Der Polizeibeamte rechnete aus, daß die Quersumme dieser Zahl 13 ergab. Darauf wählte er aus dem Loskasten das 13. Los von links und zog damit einen Hauptgewinn von 1000 RM.

Kurze Sport-Nachrichten

Neue Termine der Fußball-Kreisklasse

1. Kreisklasse: 3.3. Totalisator, 10.3. Polizei - BSC, Zura - Union, TSV, Rodewitz - Zudera, Altmannia - Hannoverberg, 17.3. 2. Kreisklasse, 31.3. Hannoverberg - Rodewitz, Zura - TSV, SC 08 gegen Zangerfeld, Zudera - Polizei, Post - Union, 7.4. Altmannia - Rodewitz, Zudera - Hannoverberg, Zangerfeld - Union, Post - Polizei, BSC - Zura, 20.4. 3. Kreisklasse, 14.4. Totalisator, 21.4. Altmannia - SC 08, Post - Rodewitz, Zudera - Zangerfeld, Zura - BSC, Zudera - TSV, Zangerfeld - Rodewitz, 28.4. Union - Polizei, BSC - Hannoverberg, Rodewitz - TSV, Zangerfeld - Altmannia, SC 08 gegen Zura, 5.5. Zangerfeld - Zura, Rodewitz - Zudera, Post - SC 08, Hannoverberg - Union, BSC - Altmannia, 19.5. Polizei - Rodewitz, Post - TSV, Zudera - Zangerfeld, SC 08 - Hannoverberg, 26.5. TSV - BSC, Rodewitz - Zangerfeld, Polizei gegen Zura, Union - SC 08, 2.6. Rodewitz gegen Union, Post - Zura, Zangerfeld - Polizei, Zudera gegen Altmannia, 9.6. Union - Zudera, TSV gegen Altmannia, BSC - SC 08, Hannoverberg - Post.

2. Kreisklasse: 10.3. Dabli - Nachtreff, Blombach gegen Rittoria, 31.3. Rittoria - Dabli, Blombach, TSV, 2.4. TSV, 8.4. TSV, 14.4. TSV, 21.4. TSV, 28.4. TSV, 5.5. TSV, 12.5. TSV, 19.5. TSV, 26.5. TSV, 2.6. TSV, 9.6. TSV, 16.6. TSV, 23.6. TSV, 30.6. TSV, 7.7. TSV, 14.7. TSV, 21.7. TSV, 28.7. TSV, 4.8. TSV, 11.8. TSV, 18.8. TSV, 25.8. TSV, 1.9. TSV, 8.9. TSV, 15.9. TSV, 22.9. TSV, 29.9. TSV, 6.10. TSV, 13.10. TSV, 20.10. TSV, 27.10. TSV, 3.11. TSV, 10.11. TSV, 17.11. TSV, 24.11. TSV, 1.12. TSV, 8.12. TSV, 15.12. TSV, 22.12. TSV, 29.12. TSV, 5.1. TSV, 12.1. TSV, 19.1. TSV, 26.1. TSV, 2.2. TSV, 9.2. TSV, 16.2. TSV, 23.2. TSV, 1.3. TSV, 8.3. TSV, 15.3. TSV, 22.3. TSV, 29.3. TSV, 5.4. TSV, 12.4. TSV, 19.4. TSV, 26.4. TSV, 3.5. TSV, 10.5. TSV, 17.5. TSV, 24.5. TSV, 31.5. TSV, 7.6. TSV, 14.6. TSV, 21.6. TSV, 28.6. TSV, 5.7. TSV, 12.7. TSV, 19.7. TSV, 26.7. TSV, 2.8. TSV, 9.8. TSV, 16.8. TSV, 23.8. TSV, 30.8. TSV, 6.9. TSV, 13.9. TSV, 20.9. TSV, 27.9. TSV, 4.10. TSV, 11.10. TSV, 18.10. TSV, 25.10. TSV, 1.11. TSV, 8.11. TSV, 15.11. TSV, 22.11. TSV, 29.11. TSV, 6.12. TSV, 13.12. TSV, 20.12. TSV, 27.12. TSV, 3.1. TSV, 10.1. TSV, 17.1. TSV, 24.1. TSV, 31.1. TSV, 7.2. TSV, 14.2. TSV, 21.2. TSV, 28.2. TSV, 5.3. TSV, 12.3. TSV, 19.3. TSV, 26.3. TSV, 2.4. TSV, 9.4. TSV, 16.4. TSV, 23.4. TSV, 30.4. TSV, 7.5. TSV, 14.5. TSV, 21.5. TSV, 28.5. TSV, 4.6. TSV, 11.6. TSV, 18.6. TSV, 25.6. TSV, 2.7. TSV, 9.7. TSV, 16.7. TSV, 23.7. TSV, 30.7. TSV, 6.8. TSV, 13.8. TSV, 20.8. TSV, 27.8. TSV, 3.9. TSV, 10.9. TSV, 17.9. TSV, 24.9. TSV, 1.10. TSV, 8.10. TSV, 15.10. TSV, 22.10. TSV, 29.10. TSV, 5.11. TSV, 12.11. TSV, 19.11. TSV, 26.11. TSV, 3.12. TSV, 10.12. TSV, 17.12. TSV, 24.12. TSV, 31.12. TSV, 7.1. TSV, 14.1. TSV, 21.1. TSV, 28.1. TSV, 4.2. TSV, 11.2. TSV, 18.2. TSV, 25.2. TSV, 3.3. TSV, 10.3. TSV, 17.3. TSV, 24.3. TSV, 31.3. TSV, 7.4. TSV, 14.4. TSV, 21.4. TSV, 28.4. TSV, 4.5. TSV, 11.5. TSV, 18.5. TSV, 25.5. TSV, 1.6. TSV, 8.6. TSV, 15.6. TSV, 22.6. TSV, 29.6. TSV, 6.7. TSV, 13.7. TSV, 20.7. TSV, 27.7. TSV, 3.8. TSV, 10.8. TSV, 17.8. TSV, 24.8. TSV, 31.8. TSV, 7.9. TSV, 14.9. TSV, 21.9. TSV, 28.9. TSV, 4.10. TSV, 11.10. TSV, 18.10. TSV, 25.10. TSV, 1.11. TSV, 8.11. TSV, 15.11. TSV, 22.11. TSV, 29.11. TSV, 6.12. TSV, 13.12. TSV, 20.12. TSV, 27.12. TSV, 3.1. TSV, 10.1. TSV, 17.1. TSV, 24.1. TSV, 31.1. TSV, 7.2. TSV, 14.2. TSV, 21.2. TSV, 28.2. TSV, 4.3. TSV, 11.3. TSV, 18.3. TSV, 25.3. TSV, 1.4. TSV, 8.4. TSV, 15.4. TSV, 22.4. TSV, 29.4. TSV, 6.5. TSV, 13.5. TSV, 20.5. TSV, 27.5. TSV, 3.6. TSV, 10.6. TSV, 17.6. TSV, 24.6. TSV, 1.7. TSV, 8.7. TSV, 15.7. TSV, 22.7. TSV, 29.7. TSV, 6.8. TSV, 13.8. TSV, 20.8. TSV, 27.8. TSV, 3.9. TSV, 10.9. TSV, 17.9. TSV, 24.9. TSV, 1.10. TSV, 8.10. TSV, 15.10. TSV, 22.10. TSV, 29.10. TSV, 6.11. TSV, 13.11. TSV, 20.11. TSV, 27.11. TSV, 4.12. TSV, 11.12. TSV, 18.12. TSV, 25.12. TSV, 1.1. TSV, 8.1. TSV, 15.1. TSV, 22.1. TSV, 29.1. TSV, 6.2. TSV, 13.2. TSV, 20.2. TSV, 27.2. TSV, 4.3. TSV, 11.3. TSV, 18.3. TSV, 25.3. TSV, 1.4. TSV, 8.4. TSV, 15.4. TSV, 22.4. TSV, 29.4. TSV, 6.5. TSV, 13.5. TSV, 20.5. TSV, 27.5. TSV, 3.6. TSV, 10.6. TSV, 17.6. TSV, 24.6. TSV, 1.7. TSV, 8.7. TSV, 15.7. TSV, 22.7. TSV, 29.7. TSV, 6.8. TSV, 13.8. TSV, 20.8. TSV, 27.8. TSV, 3.9. TSV, 10.9. TSV, 17.9. TSV, 24.9. TSV, 1.10. TSV, 8.10. TSV, 15.10. TSV, 22.10. TSV, 29.10. TSV, 6.11. TSV, 13.11. TSV, 20.11. TSV, 27.11. TSV, 4.12. TSV, 11.12. TSV, 18.12. TSV, 25.12. TSV, 1.1. TSV, 8.1. TSV, 15.1. TSV, 22.1. TSV, 29.1. TSV, 6.2. TSV, 13.2. TSV, 20.2. TSV, 27.2. TSV, 4.3. TSV, 11.3. TSV, 18.3. TSV, 25.3. TSV, 1.4. TSV, 8.4. TSV, 15.4. TSV, 22.4. TSV, 29.4. TSV, 6.5. TSV, 13.5. TSV, 20.5. TSV, 27.5. TSV, 3.6. TSV, 10.6. TSV, 17.6. TSV, 24.6. TSV, 1.7. TSV, 8.7. TSV, 15.7. TSV, 22.7. TSV, 29.7. TSV, 6.8. TSV, 13.8. TSV, 20.8. TSV, 27.8. TSV, 3.9. TSV, 10.9. TSV, 17.9. TSV, 24.9. TSV, 1.10. TSV, 8.10. TSV, 15.10. TSV, 22.10. TSV, 29.10. TSV, 6.11. TSV, 13.11. TSV, 20.11. TSV, 27.11. TSV, 4.12. TSV, 11.12. TSV, 18.12. TSV, 25.12. TSV, 1.1. TSV, 8.1. TSV, 15.1. TSV, 22.1. TSV, 29.1. TSV, 6.2. TSV, 13.2. TSV, 20.2. TSV, 27.2. TSV, 4.3. TSV, 11.3. TSV, 18.3. TSV, 25.3. TSV, 1.4. TSV, 8.4. TSV, 15.4. TSV, 22.4. TSV, 29.4. TSV, 6.5. TSV, 13.5. TSV, 20.5. TSV, 27.5. TSV, 3.6. TSV, 10.6. TSV, 17.6. TSV, 24.6. TSV, 1.7. TSV, 8.7. TSV, 15.7. TSV, 22.7. TSV, 29.7. TSV, 6.8. TSV, 13.8. TSV, 20.8. TSV, 27.8. TSV, 3.9. TSV, 10.9. TSV, 17.9. TSV, 24.9. TSV, 1.10. TSV, 8.10. TSV, 15.10. TSV, 22.10. TSV, 29.10. TSV, 6.11. TSV, 13.11. TSV, 20.11. TSV, 27.11. TSV, 4.12. TSV, 11.12. TSV, 18.12. TSV, 25.12. TSV, 1.1. TSV, 8.1. TSV, 15.1. TSV, 22.1. TSV, 29.1. TSV, 6.2. TSV, 13.2. TSV, 20.2. TSV, 27.2. TSV, 4.3. TSV, 11.3. TSV, 18.3. TSV, 25.3. TSV, 1.4. TSV, 8.4. TSV, 15.4. TSV, 22.4. TSV, 29.4. TSV, 6.5. TSV, 13.5. TSV, 20.5. TSV, 27.5. TSV, 3.6. TSV, 10.6. TSV, 17.6. TSV, 24.6. TSV, 1.7. TSV, 8.7. TSV, 15.7. TSV, 22.7. TSV, 29.7. TSV, 6.8. TSV, 13.8. TSV, 20.8. TSV, 27.8. TSV, 3.9. TSV, 10.9. TSV, 17.9. TSV, 24.9. TSV, 1.10. TSV, 8.10. TSV, 15.10. TSV, 22.10. TSV, 29.10. TSV, 6.11. TSV, 13.11. TSV, 20.11. TSV, 27.11. TSV, 4.12. TSV, 11.12. TSV, 18.12. TSV, 25.12. TSV, 1.1. TSV, 8.1. TSV, 15.1. TSV, 22.1. TSV, 29.1. TSV, 6.2. TSV, 13.2. TSV, 20.2. TSV, 27.2. TSV, 4.3. TSV, 11.3. TSV, 18.3. TSV, 25.3. TSV, 1.4. TSV, 8.4. TSV, 15.4. TSV, 22.4. TSV, 29.4. TSV, 6.5. TSV, 13.5. TSV, 20.5. TSV, 27.5. TSV, 3.6. TSV, 10.6. TSV, 17.6. TSV, 24.6. TSV, 1.7. TSV, 8.7. TSV, 15.7. TSV, 22.7. TSV, 29.7. TSV, 6.8. TSV, 13.8. TSV, 20.8. TSV, 27.8. TSV, 3.9. TSV, 10.9. TSV, 17.9. TSV, 24.9. TSV, 1.10. TSV, 8.10. TSV, 15.10. TSV, 22.10. TSV, 29.10. TSV, 6.11. TSV, 13.11. TSV, 20.11. TSV, 27.11. TSV, 4.12. TSV, 11.12. TSV, 18.12. TSV, 25.12. TSV, 1.1. TSV, 8.1. TSV, 15.1. TSV, 22.1. TSV, 29.1. TSV, 6.2. TSV, 13.2. TSV, 20.2. TSV, 27.2. TSV, 4.3. TSV, 11.3. TSV, 18.3. TSV, 25.3. TSV, 1.4. TSV, 8.4. TSV, 15.4. TSV, 22.4. TSV, 29.4. TSV, 6.5. TSV, 13.5. TSV, 20.5. TSV, 27.5. TSV, 3.6. TSV, 10.6. TSV, 17.6. TSV, 24.6. TSV, 1.7. TSV, 8.7. TSV, 15.7. TSV, 22.7. TSV, 29.7. TSV, 6.8. TSV, 13.8. TSV, 20.8. TSV, 27.8. TSV, 3.9. TSV, 10.9. TSV, 17.9. TSV, 24.9. TSV, 1.10. TSV, 8.10. TSV, 15.10. TSV, 22.10. TSV, 29.10. TSV, 6.11. TSV, 13.11. TSV, 20.11. TSV, 27.11. TSV, 4.12. TSV, 11.12. TSV, 18.12. TSV, 25.12. TSV, 1.1. TSV, 8.1. TSV, 15.1. TSV, 22.1. TSV, 29.1. TSV, 6.2. TSV, 13.2. TSV, 20.2. TSV, 27.2. TSV, 4.3. TSV, 11.3. TSV, 18.3. TSV, 25.3. TSV, 1.4. TSV, 8.4. TSV, 15.4. TSV, 22.4. TSV, 29.4. TSV, 6.5. TSV, 13.5. TSV, 20.5. TSV, 27.5. TSV, 3.6. TSV, 10.6. TSV, 17.6. TSV, 24.6. TSV, 1.7. TSV, 8.7. TSV, 15.7. TSV, 22.7. TSV, 29.7. TSV, 6.8. TSV, 13.8. TSV, 20.8. TSV, 27.8. TSV, 3.9. TSV, 10.9. TSV, 17.9. TSV, 24.9. TSV, 1.10. TSV, 8.10. TSV, 15.10. TSV, 22.10. TSV, 29.10. TSV, 6.11. TSV, 13.11. TSV, 20.11. TSV, 27.11. TSV, 4.12. TSV, 11.12. TSV, 18.12. TSV, 25.12. TSV, 1.1. TSV, 8.1. TSV, 15.1. TSV, 22.1. TSV, 29.1. TSV, 6.2. TSV, 13.2. TSV, 20.2. TSV, 27.2. TSV, 4.3. TSV, 11.3. TSV, 18.3. TSV, 25.3. TSV, 1.4. TSV, 8.4. TSV, 15.4. TSV, 22.4. TSV, 29.4. TSV, 6.5. TSV, 13.5. TSV, 20.5. TSV, 27.5. TSV, 3.6. TSV, 10.6. TSV, 17.6. TSV, 24.6. TSV, 1.7. TSV, 8.7. TSV, 15.7. TSV, 22.7. TSV, 29.7. TSV, 6.8. TSV, 13.8. TSV, 20.8. TSV, 27.8. TSV, 3.9. TSV, 10.9. TSV, 17.9. TSV, 24.9. TSV, 1.10. TSV, 8.10. TSV, 15.10. TSV, 22.10. TSV, 29.10. TSV, 6.11. TSV, 13.11. TSV, 20.11. TSV, 27.11. TSV, 4.12. TSV, 11.12. TSV, 18.12. TSV, 25.12. TSV, 1.1. TSV, 8.1. TSV, 15.1. TSV, 22.1. TSV, 29.1. TSV, 6.2. TSV, 13.2. TSV, 20.2. TSV, 27.2. TSV, 4.3. TSV, 11.3. TSV, 18.3. TSV, 25.3. TSV, 1.4. TSV, 8.4. TSV, 15.4. TSV, 22.4. TSV, 29.4. TSV, 6.5. TSV, 13.5. TSV, 20.5. TSV, 27.5. TSV, 3.6. TSV, 10.6. TSV, 17.6. TSV, 24.6. TSV, 1.7. TSV, 8.7. TSV, 15.7. TSV, 22.7. TSV, 29.7. TSV, 6.8. TSV, 13.8. TSV, 20.8. TSV, 27.8. TSV, 3.9. TSV, 10.9. TSV, 17.9. TSV, 24.9. TSV, 1.10. TSV, 8.10. TSV, 15.10. TSV, 22.10. TSV, 29.10. TSV, 6.11. TSV, 13.11. TSV, 20.11. TSV, 27.11. TSV, 4.12. TSV, 11.12. TSV, 18.12. TSV, 25.12. TSV, 1.1. TSV, 8.1. TSV, 15.1. TSV, 22.1. TSV, 29.1. TSV, 6.2. TSV, 13.2. TSV, 20.2. TSV, 27.2. TSV, 4.3. TSV, 11.3. TSV, 18.3. TSV, 25.3. TSV, 1.4. TSV, 8.4. TSV, 15.4. TSV, 22.4. TSV, 29.4. TSV, 6.5. TSV, 13.5. TSV, 20.5. TSV, 27.5. TSV, 3.6. TSV, 10.6. TSV, 17.6. TSV, 24.6. TSV, 1.7. TSV, 8.7. TSV, 15.7. TSV, 22.7. TSV, 29.7. TSV, 6.8. TSV, 13.8. TSV, 20.8. TSV, 27.8. TSV, 3.9. TSV, 10.9. TSV, 17.9. TSV, 24.9. TSV, 1.10. TSV, 8.10. TSV, 15.10. TSV, 22.10. TSV, 29.10. TSV, 6.11. TSV, 13.11. TSV, 20.11. TSV, 27.11. TSV, 4.12. TSV, 11.12. TSV, 18.12. TSV, 25.12. TSV, 1.1. TSV, 8.1. TSV, 15.1. TSV, 22.1. TSV, 29.1. TSV, 6.2. TSV, 13.2. TSV, 20.2. TSV, 27.2. TSV, 4.3. TSV, 11.3. TSV, 18.3. TSV, 25.3. TSV, 1.4. TSV, 8.4. TSV, 15.4. TSV, 22.4. TSV, 29.4. TSV, 6.5. TSV, 13.5. TSV, 20.5. TSV, 27.5. TSV, 3.6. TSV, 10.6. TSV, 17.6. TSV, 24.6. TSV, 1.7. TSV, 8.7. TSV, 15.7. TSV, 22.7. TSV, 29.7. TSV, 6.8. TSV, 13.8. TSV, 20.8. TSV, 27.8. TSV, 3.9. TSV, 10.9. TSV, 17.9. TSV, 24.9. TSV, 1.10. TSV, 8.10. TSV, 15.10. TSV, 22.10. TSV, 29.10. TSV, 6.11. TSV, 13.11. TSV, 20.11. TSV, 27.11. TSV, 4.12. TSV, 11.12. TSV, 18.12. TSV, 25.12. TSV, 1.1. TSV, 8.1. TSV, 15.1. TSV, 22.1. TSV, 29.1. TSV, 6.2. TSV, 13.2. TSV, 20.2. TSV, 27.2. TSV, 4.3. TSV, 11.3. TSV, 18.3. TSV, 25.3. TSV, 1.4. TSV, 8.4. TSV, 15.4. TSV, 22.4. TSV, 29.4. TSV, 6.5. TSV, 13.5. TSV, 20.5. TSV, 27.5. TSV, 3.6. TSV, 10.6. TSV, 17.6. TSV, 24.6. TSV, 1.7. TSV, 8.7. TSV, 15.7. TSV, 22.7. TSV, 29.7. TSV, 6.8. TSV, 13.8. TSV, 20.8. TSV, 27.8. TSV, 3.9. TSV, 10.9. TSV, 17.9. TSV, 24.9. TSV, 1.10. TSV, 8.10. TSV, 15.10. TSV, 22.10. TSV, 29.10. TSV, 6.11. TSV, 13.11. TSV, 20.11. TSV, 27.11. TSV, 4.12. TSV, 11.12. TSV, 18.12. TSV, 25.12. TSV, 1.1. TSV, 8.1. TSV, 15.1. TSV, 22.1. TSV, 29.1. TSV, 6.2. TSV, 13.2. TSV, 20.2. TSV, 27.2. TSV, 4.3. TSV, 11.3. TSV, 18.3. TSV, 25.3. TSV, 1.4. TSV, 8.4. TSV, 15.4. TSV, 22.4. TSV, 29.4. TSV, 6.5. TSV, 13.5. TSV, 20.5. TSV, 27.5. TSV, 3.6. TSV, 10.6. TSV, 17.6. TSV, 24.6. TSV, 1.7. TSV, 8.7. TSV, 15.7. TSV, 22.7. TSV, 29.7. TSV, 6.8. TSV, 13.8. TSV, 20.8. TSV, 27.8. TSV, 3.9. TSV, 10.9. TSV, 17.9. TSV, 24.9. TSV, 1.10. TSV, 8.10. TSV, 15.10. TSV, 22.10. TSV, 29.10. TSV, 6.11. TSV, 13.11. TSV, 20.11. TSV, 27.11. TSV, 4.12. TSV, 11.12. TSV, 18.12. TSV, 25.12. TSV, 1.1. TSV, 8.1. TSV, 15.1. TSV, 22.1. TSV, 29.1. TSV, 6.2. TSV, 13.2. TSV, 20.2. TSV, 27.2. TSV, 4.3. TSV, 11.3. TSV, 18.3. TSV, 25.3. TSV, 1.4. TSV, 8.4. TSV, 15.4. TSV, 22.4. TSV, 29.4. TSV, 6.5. TSV, 13.5. TSV, 20.5. TSV, 27.5. TSV, 3.6. TSV, 10.6. TSV, 17.6. TSV, 24.6. TSV, 1.7. TSV, 8.7. TSV, 15.7. TSV, 22.7. TSV, 29.7. TSV, 6.8. TSV, 13.8. TSV, 20.8. TSV, 27.8. TSV, 3.9. TSV, 10.9. TSV, 17.9. TSV, 24.9. TSV, 1.10. TSV, 8.10. TSV, 15.10. TSV, 22.10. TSV, 29.10. TSV, 6.11. TSV, 13.11. TSV, 20.11. TSV, 27.11. TSV, 4.12. TSV, 11.12. TSV, 18.12. TSV, 25.12. TSV, 1.1. TSV, 8.1. TSV, 15.1. TSV, 22.1. TSV, 29.1. TSV, 6.2. TSV, 13.2. TSV, 20.2. TSV, 27.2. TSV, 4.3. TSV, 11.3. TSV, 18.3. TSV, 25.3. TSV, 1.4. TSV, 8.4. TSV, 15.4. TSV, 22.4. TSV, 29.4. TSV, 6.5. TSV, 13.5. TSV, 20.5. TSV, 27.5. TSV, 3.6. TSV, 10.6. TSV, 17.6. TSV, 24.6. TSV, 1.7. TSV, 8.7. TSV, 15.7. TSV, 22.7. TSV, 29.7. TSV, 6.8. TSV, 13.8. TSV, 20.8. TSV, 27.8. TSV, 3.9. TSV, 10.9. TSV, 17.9. TSV, 24.9. TSV, 1.10. TSV, 8.10. TSV, 15.10. TSV, 22.10. TSV, 29.10. TSV, 6.11. TSV, 13.11. TSV, 20.11. TSV, 27.11. TSV, 4.12. TSV, 11.12. TSV, 18.12. TSV, 25.12. TSV, 1.1. TSV, 8.1. TSV, 15.1. TSV, 22.1. TSV, 29.1. TSV, 6.2. TSV, 13.2. TSV, 20.2. TSV, 27.2. TSV, 4.3. TSV, 11.3. TSV, 18.3. TSV, 25.3. TSV, 1.4. TSV, 8.4. TSV, 15.4. TSV, 22.4. TSV, 29.4. TSV, 6.5. TSV, 13.5. TSV, 20.5. TSV, 27.5. TSV, 3.6. TSV, 10.6. TSV, 17.6. TSV, 24.6. TSV, 1.7. TSV, 8.7. TSV, 15.7. TSV, 22.7. TSV, 29.7. TSV, 6.8. TSV, 13.8. TSV, 20.8. TSV, 27.8. TSV, 3.9. TSV, 10.9. TSV, 17.9. TSV, 24.9. TSV, 1.10. TSV, 8.10. TSV, 15.10. TSV, 22.10. TSV, 29.10. TSV, 6.11. TSV, 13.11. TSV, 20.11. TSV, 27.11. TSV, 4.12. TSV, 11.12. TSV, 18.12. TSV, 25.12. TSV, 1.1. TSV, 8.1. TSV, 15.1. TSV, 22.1. TSV, 29.1. TSV, 6.2. TSV, 13.2. TSV, 20.2. TSV, 27.2. TSV, 4.3. TSV, 11.3. TSV, 18.3. TSV, 25.3. TSV, 1.4. TSV, 8.4. TSV, 15.4. TSV, 22.4. TSV, 29.4. TSV, 6.5. TSV, 13.5. TSV, 20.5. TSV, 27.5. TSV, 3.6. TSV, 10.6. TSV, 17.6. TSV, 24.6. TSV, 1.7. TSV, 8.7. TSV, 15.7. TSV, 22.7

330

Stellen-Angebote

Führendes Tabakwaren-Spezialgeschäft
sucht zum baldmöglichen Eintritt

tüchtig. Angestellten

für Buchhaltung und Verkauf

evtl. über 45 Jahre. — Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten unter E 6712 an die Geschäftsstelle d. Bl.

STOCKO

METALLWARENFABRIKEN
WUPPERTAL-ELBERFELD

suchen für eine einzurichtende Lehrwerkstatt einen

tüchtigen Ausbildungsleiter

Voraussetzung: Fachliches Können auf allen Gebieten der Metallbearbeitung (Dreh-, Fräsen, Hobeln, Schmieden), umfangreiches theoret. Wissen auf dem gleichen Arbeitsgebiet, das sich verbindet mit der angeborenen Eigenschaft, Führer eines großen Kreises Jugendlicher auch auf geistigem und weltanschaulichem Gebiet zu sein. — Geboten: Angenehme Dauerstellung und Arbeit, ein angemessenes Gehalt, Angeb. mit Lichtbild und Zeugnisabschrift, und Gehaltsansprüchen an uns erbeten.

Wir suchen jüngeren, gewandten

Herrn

für Versand und Korrespondenz

Beherrschung des Versandwesens, einschl. der einschläg. Bestimmungen über Reichsbahn- und Lastwagentransporte ist erforderlich. Herren aus der Metallindustrie geben wir den Vorzug. — Vorstrichförmige Bildangabe mit Gehaltswunsch und Angabe des frühesten Einstellungstermins erbeten an Aug. Schnakenberg & Co., Wuppertal-Oberbarmen.

Sofort eingestellt werden:

Aufpasser für 14g. (System Krenzler)
Aufpasser für Lizen (glatte Sachen)
Bandwergesellen für Maschinen- und Schichtenarbeit
Einschlagspulerinnen für Kunstseide
Strangspulerinnen für Kunstseide
Haspelerinnen für Kunstseide
Junge Mädchen für leichte Arbeiten, auch zum Anlernen.

Fritz Moll K.-G., Wuppertal-Barmen, Senhofstraße 34

Wir suchen mehrere

Werkzeugschlosser

Werkzeugdreher

Maschinenschlosser

sowie gute zur Einarbeitung in Vorrichtung- u. Lehrbau

Einstellung erfolgt durch das Arbeitsamt, nach vorheriger Vorstellung im Werk

Halstenbach & Co., Maschinenfabrik
Wuppertal-Barmen, Wichlinghauser Straße 85 a

Gute Aufstiegsmöglichkeit bietet sich

intelligenten Hilfsarbeitern

durch Anlernen in unserer Abteilung Vorrichtungs- und Lehrbau

Einstellung erfolgt durch das Arbeitsamt, nach vorheriger Vorstellung im Werk

Halstenbach & Co., Maschinenfabrik
W.-Barmen, Wichlinghauser Str. 85 a.

Perfekter

Kontokorrent-Buchhalter

per sofort oder bald gesucht. Angebote unter R 719 an die Fil. dies. Bl. in Oberbarmen.

Von Baustoff- und Kohlenhandlung wird tüchtiger und zuverläss.

Kontorist

zum mögl. baldigen Eintritt ges. Gef. Angeb. mit Lebensl., Zgn.-Abschr., Gehaltsanspr. u. Eintrittstermin unter E 6834 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Superlativ
Expedit
Verkauf
für Eisenwaren, Werkzeuge, Hausrat
sofort gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild an:
Aug. Waldschmidt, Dortmund
Rheinische Straße 37,
— 50 Jahre Fachgeschäft. —

Wir stellen noch ein:

Bandwergesellen

Strangspulerinnen

Kettenschereinnen

junge Mädchen für leichte Arbeit

Lehrlinge

für Bandweberei, Spulerei und Kettenschere

SEIT 1896
BEVO
BANDFABRIK **Ewald Vorsteher**, WUPPERTAL-WI.

Perfekter Aufpasser

für einfaches, 4401
Rohr- u. Barm., Märkische Str. 114.

Weber u. Weberinnen

gesucht. Rheinische Möbelstoff-Weberei vorm. Dahl & Hunsche A.-G., W.-Barmen, Unterbornen 437f

Färbergesellen

sucht 441f
Kunstseidenfärberei, W.-Barmen, Unterbornen 5/9.

Färbergesellen

gefucht. 429f
Fr. Dan. Mann, Barmen, Rauterweg 22.

Großstück-Schneider

nach Tarif I. 4316
W.-Elberfeld, Wall 32

Tapezierarbeiten

in Akkord oder Lohn zu vergeben sowie einige 4209

Anstreichergehilfen

werd. eingestellt von Firma Gest. Anholat, Langenberg (Rhl.), Fernruf 608 Langenberg.

Bearbeiter für Kohlenhandlung

frucht., energ. Mann, ortsfund., mögl. Kraftfahrer, der beste Zgn. hat, ges. luchi. Angeb. u. B 411 GSt. Barmen.

Dreher, Schloffer, Hilfsarbeiter, Bandfuhrschreiner

für Dauerbeschäftigung sofort gefucht. Einstellung durch das Arbeitsamt. — W. H. Meinhagen, Maschinenfabrik, W.-Barm., Brede 4.

Schreiner

zum sofortigen Eintritt ges. nach vorheriger Meldung durch das Arbeitsamt, 444

W. & M. Ostermann

Maschinenfabrik Wuppertal-Barmen

Tüchtiger Packer

für Werkzeuge und Eisenwaren gesucht. Angeb. unt. E 2165 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4313f

Speiditions-Lager.

Kräftiger Mann, fleißig u. zuverlässig, per sofort ges. Barmer Transport- u. Lagerhaus-Ges. W.-Barm., Ludendorffstr. 147 a

Büfettier-Ehepaar

(Mann gelernter Kellerer) zur Führung von Bier- und Jägerstuben zum 1. April, spätest. 15. April, gesucht. Angeb. unt. B 406 an GSt. Barmen. 110b

Lagerarbeiter

älterer, zuverlässiger 10016f
sofort gesucht. Ang. unt. B 4702 an Geschäftsstelle d. Bl. Barmen.

Größeres Kreditinstitut

sucht für möglichst sofort

Stenotypistin und Masch.-Buchhalterin

Ausführliche Bewerbungen unter E 2109 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 3040

Exportgeschäft

sucht zum baldigen Eintritt

Buchhalterin

möglichst vertraut mit Dreeschreibsystem, und

Kontoristin

möglichst perfekt in Stenogr. u. Schreibmasch., evtl. auch Anführerin. Angeb. mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. und Angabe des frühesten Eintrittstermins unter E 2163 an GSt. d. Bl. 4313f

mehrere Eisengarn-Spulerinnen

Müller & Siller, Oberbarmen, Lennepstraße 11-15. 4445

Hilfsarbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung. Rheinische Daunendeckenfabrik Dülgen & Billerbeck, W.-Elb. Uellendahlstraße 21.

Hilfsarbeiterinnen

sofort gefucht. 100 42a
Köhler & Bovenkamp, Wuppertal-Barmen, Gahfeld.

Kunstseidenpackerin

sof. gesucht. Gebr. Hüttemann, Elberfeld, Viehhofstr. 206 4313f

Arbeiterin und Lehrling

sucht sofort: Elfrida Fischer, Schwelbeld-Passage. 4462

Mädchen od. Frauen

f. Zelluloidmasch. u. Aufmach. ges. 4462

Kühler & Stock

W.-Wichlinghausen, Grafenstr. 8 4426

Jg. Mädchen

für leichte Arbeit gesucht. Barmen, Oberbergstraße 63. 4451

Junge Mädchen u. Frauen

für leicht. u. lohnende Arbeit gefucht. — Hans Thomas, Barmen, Schönebinder Straße 57. 4451

Stenotypistin

die auch andere Büroarbeiten übernehmen kann, zum sofort. Eintritt gesucht. Angeb. unter B 404 an GSt. d. Bl. Barmen.

Kontoristin

p. 1. April gesucht, perfekt in Rechnen, Stenogr. und Schreibmasch. Schriftliche Bewerbung unter Beifügung von Lebensl. u. Zeugnisabschriften.

Gottfr. Maas GmbH.

Holzhandlung: Wuppertal, Fabrikstraße 146, Vöhrstr. 391f

Kontoristin

mit Fertigkeit in Stenographie und Maschinenschreiben. Ang. B 392 Bm.

Allein-Kontoristin

in angen. Dauerstellung sofort gefucht. Angebots unter B 4705 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmen. 427f

jüngeres Fräulein

zum baldigen Eintritt gesucht. Angeb. unt. E 6836 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4313f

Frau oder Fräulein

für Färberei-Annahme (Baden) gefucht. Angebots unter B 410 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmen. 100 47a

Näherinnen

für Schnellnäher u. Zick-Zack-Maschinen gesucht auch für halbe Tage und zum Anlernen

Wwe. Carl Fischer
Kom.-Ges., Wuppertal-Barmen
Jeßi Tülersburg 39
Nähe Wichlinghauser Markt

10017a

Mädchen u. Frauen

für leichte Textilarbeit auch zum Anlernen gesucht

Walter Stock & Sohn, W.-Barmen
Untere Lichtenplatzstr. 10

Gummispulerinnen od. Schereinnen

sofort gesucht. 5871

Wiesenstraße 57

Pflichtjahr-Mädchen

für Privatbaush. gefucht. Angeb. u. E 6862 GSt. 715

Mädchen

f. einige Monate zur Ausbildung gef. Ang. B 4691 Ba.

Putzfrau

für kleines Büro Nähe Adlerbrücke gesucht. Angeb. u. B 4712 GSt. Barmen, 10039a

Putzfrau

für mein Geschäft Neue Fuhrtstr. 19 gefucht, möglichst jeden Sonntag einige Stunden. Möbel-Wach. 1113

Putzfrau

für Privaträume gefucht. 2680

Putzfrau

für Privaträume gefucht. 2680

Putzfrau

für Privaträume gefucht. 2680

Putzfrau

für Privaträume gefucht. 2680

Putzfrau

für Privaträume gefucht. 2680

Putzfrau

für Privaträume gefucht. 2680

Putzfrau

für Privaträume gefucht. 2680

Putzfrau

für Privaträume gefucht. 2680

Putzfrau

für Privaträume gefucht. 2680

Putzfrau

für Privaträume gefucht. 2680

Putzfrau

für Privaträume gefucht. 2680

Putzfrau

für Privaträume gefucht. 2680

Putzfrau

für Privaträume gefucht. 2680

Putzfrau

für Privaträume gefucht. 2680